

Im Kampf um Termin- und Qualitätstreue gehen die 50 Kommunisten und die 135 Mitglieder des Jugendverbandes unseres Bezirkes auf allen Berliner Baustellen mit gutem Beispiel voran. In zehn von vierzehn Jugendbrigaden wirken junge Genossen, und in jeder Jugendbrigade gibt es eine FDJ-Gruppe. Im Leben der gegenwärtig fünf Parteigruppen bildet die Jugendarbeit einen besonderen Schwerpunkt. Im Zentrum steht dabei - und das gilt für das gesamte Zentrale Jugendobjekt —, die kommunistische Erziehung der jungen Bauarbeiter zu verstärken und ihnen immer wieder bewußtzumachen, was es heißt, am größten Jugendobjekt der FDJ in unserer Republik zu arbeiten, das Antlitz unserer Hauptstadt als politisches, wirtschaftliches und geistig-kulturelles Zentrum noch schöner zu machen. Zunehmend treten vor allem die jungen Genossen mit einem klaren politischen Standpunkt zur längerfristigen Arbeit in Berlin auf, was sich sehr positiv auf die Einstellung der anderen jungen Bauschaffenden auswirkt. Es gibt ja noch einige Jugendliche, die den politischen Auftrag ihres Berlin-Einsatzes noch nicht in vollem Umfang erkennen. Wer aus echter Überzeugung und mit der richtigen Einstellung nach Berlin kommt, der bleibt auch länger, den macht es stolz, am Wachsen der Hauptstadt Anteil zu haben.

Mit Wettbewerbsprogramm delegiert

Die Vorbildwirkung solcher Genossen Jugendbrigadiere wie Otto Reißig und Heinz Wudy spielt dabei eine große Rolle. Sie sind schon mehr als drei Jahre in Berlin und haben persönlich Anteil daran, daß unterdessen acht Jugendbrigaden bereits ein Jahr und länger geschlossen in der Hauptstadt arbeiten und so auch als Kaderschmieden wirksam werden. Leider kommen mitunter auch noch Bauarbeiter

nach Berlin, die von den Leitungen ihrer Kombinate und Betriebe schlecht für diesen Einsatz vorbereitet wurden, denen Sinn und Bedeutung der Berlin-Initiative des Jugendverbandes als Zentrales Jugendobjekt nicht völlig klar ist bzw. nicht richtig erklärt wurde und die unsere Erwartungen nicht erfüllen. Es bewährt sich, wenn mit Hilfe der Parteiorganisationen der Bau- und Ausrüstungsbetriebe aus Suhl berufene Jugendbrigaden mit einem kompletten Wettbewerbsprogramm, einer stabilen FDJ-Gruppe und geeigneten Leitungskadern nach Berlin delegiert werden, die hier sofort voll in die Arbeit einsteigen können und keine lange Anlaufphase benötigen. Darauf nimmt die Bezirksleitung gezielt Einfluß, vor allem, was die ideologische Vorbereitung, das Ausprägen der politischen Motive des Berlin-Einsatzes bei den jungen Bauschaffenden angeht.

Entscheidend bei der parteimäßigen Vorbereitung eines langfristigen Berlin-Einsatzes ist, daß der Kern der delegierten Kollektive aus solchen Genossen und Mitgliedern des Jugendverbandes besteht, die bereits im Heimatbezirk gute Leistungen auf politischem und fachlichem Gebiet aufweisen und die genau wissen, worum es hier beim Jugendobjekt „FDJ-Initiative Berlin“ geht. Es gibt auch Beispiele, wo Versäumnisse auf diesem Gebiet schnell beseitigt wurden. So hat die Parteiorganisation des Kreisbaubetriebes Neuhaus kurzfristig qualifizierte Genossen für bestimmte Brigaden nachgeschickt, also zusätzlich delegiert, um dadurch bessere Voraussetzungen für die Arbeit in Parteigruppen auf den Berliner Baustellen zu schaffen.

Die insgesamt erreichte Kontinuität beim Erfüllen der Aufgaben der Suhler Baukollektive in Berlin wird durch solch eine zielgerichtete Parteiarbeit maßgeblich beeinflusst und abgesichert. Bewährt hat sich dabei, daß die Parteigruppen

Leserbriefe

Wirken der gesellschaftlichen Kräfte unter Führung der Wohnparteiorganisation zu koordinieren und zu aktivieren. Erreichen wollen wir dabei, daß alle im Wohngebiet wohnenden Genossen noch aktiver mitarbeiten und in ihren Hausgemeinschaften offensiv die Politik der Partei vertreten. Die Koordinierung der politischen Massenarbeit und der Aktivitäten in Vorbereitung von Höhepunkten ist eine weitere Aufgabe. Solche Einsätze wollen politisch-ideologisch gut vorbereitet und ordentlich organisiert sein. Die Bürger des Wohnbezirkes erwarten bei der Vorberei-

tung darauf Auskunft darüber, was wo gemacht werden soll und was dazu benötigt wird. Bekanntlich fördert eine gute Organisation der volkswirtschaftlichen Masseninitiative die Bereitschaft der Bürger, selbst mit zuzupacken und mit-zuhelfen, unsere Wohngebiete und Städte schöner und sauber zu gestalten. Die WPO ist deshalb bestrebt, weitere Genossen und Kollegen zur Mitarbeit zu gewinnen, die einige Teilgebiete der Arbeit übernehmen. Zum Beispiel die Bildung eines Bau- und Wohnungsaktivs, die aktive Mitarbeit in der Volkssolidarität — vor allem in der Nachbar-

schaftshilfe - und die Bildung des Volkskontrollausschusses.

Die WPO wird auch darauf Einfluß nehmen, die Partnerschaftsbeziehungen zwischen betrieb und Wohnbezirk zu festigen. Das wird uns helfen, die materiellen Potenzen und Kaderreserven des Patenbetriebes für die gesellschaftliche Entwicklung des Wohngebietes stärker zu nutzen. Mit der koordinierten Tätigkeit des Parteiaktivs gehen wir zuversichtlich an die Aufgaben im Wohngebiet heran.

Werner Peisker
Sekretär der
Wohnparteiorganisation 20 Glauchau